

Hartz IV greift vor Ort

Immer mehr Velberter können von ihrer Arbeit nicht leben

In der letzten Sitzung des Sozialausschusses berichtete die ARGE-ME-aktiv über die derzeitige Situation der HARTZ IV Empfänger in Velbert. Zwar sank nach Aussage der ARGE trotz eines Anstiegs in den letzten Monaten im Jahresmittel die Zahl der nach der Statistik Arbeitslosen.

Es wurde jedoch auch klar, dass sich, genau wie bundesweit, ein anderer Trend in Velbert fortsetzt. Nämlich der, dass immer mehr Menschen trotz Arbeit Hartz IV bekommen, weil ihr Lohn so gering ist, dass sie noch nicht einmal auf den Regelsatz kommen.

Auf Nachfrage von Ingrid Schween, die die Fraktion DIE LINKE im Sozialausschuss vertritt, bezifferte die ARGE diejenigen, die trotz Arbeit weniger verdienen als HARTZ IV, inzwischen auf über 400 in Velbert. Und dies sind nicht unbedingt Menschen, die nur Teilzeit, sondern richtig Vollzeit arbeiten!

Im gesamten Kreis Mettmann machen diese Menschen, im Behördenjargon „Aufstocker“ genannt, fast zehn Prozent der Empfänger von HARTZ IV aus.

Bundesweit ist diese Entwicklung sogar noch drastischer. Hier zeigt sich, dass ein Großteil des von der Bundesregierung und den Wirtschaftsverbänden gefeierte Jobwunder zum einen an den Menschen vorbeigeht und zum andern sehr stark staatlich subventioniert wird.

Die Unternehmen verdienen sich an diesen billigen Arbeitskräften eine goldene Nase und der Staat darf die Zeche zahlen.

DIE LINKE. Velbert hält diese Entwicklung für skandalös. Nicht nur, weil hier Unternehmensgewinne indirekt mit staatlichen Sozialleistungen gesteigert werden, sondern auch, weil das zeigt, dass sehr viele Löhne so gering sind, dass man davon einfach nicht leben kann.

DIE LINKE. setzt sich deshalb konsequent für einen Mindestlohn von acht Euro in der Stunde ein, damit man auch von Arbeit leben kann.

Bisherige Anträge der Linksfraktion im Bundestag mit dem Ziel einen Mindestlohn einzuführen sind immer an CDU, SPD, Grünen und FDP gescheitert.

